

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 06.07.1735.-28.08.1735

25. August 1735

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173973

ganz bald am Ende der Reise.
 Sonntag, den 25. Aug. Der kranke Mensch,
 nach der langen Reise nach dem Hof mit,
 sagte: Gottesdienst des Hl. Abendmahl,
 welcher ihm auf dem meinsten besten Colla-
 ge, gerichtet ward, da ich so wenig meinte
 Maltigkeit, die ich fast gänzlich nach
 der gehaltenen Predigt am ganzen Leibe
 ein paar Stunden lang schlief, nicht thun
 konnte. Da ich ihn nach dem Nachmitt,
 sagte: Gottesdienst besuchte, fand ich ihn
 am Leibe zusehr schlaf, aber in seinem
 Gemüthe gar getrost und heiter, und
 war mir abermal in seinem Aussehen.
 Dünge, die voller Kraft und Kraft sind,
 sehr zu bewahren. Aber nicht so viel doch als,
 von seinem Jugend-Freude, die er in der
 und Unkenntnis so leicht zu demüthi-
 gen und sehr anzuklagen! Aber groß aber
 war ihm Geist und seine innere Kraft,
 die Gnade, die er selbst in seinem
 Geiste, nicht! Aber seine Furcht auf den
 84. Psalm, den ich ihm vorlas, und mich

Sonderlich bey dem letzten Absterben
 d. 12. 13. aufricht und sie erläuterte, und
 nach demselben Gebot im Geiste, dem
 irdisch seinen Leib und seinen Seele,
 empfahl. Kälter ist einige Tage
 auf Brand und abend gerufen, daß ich
 Gott den Gebrauch unserer Medicin so
 weit an ihm gesegnet, daß er zu mir
 auf die Erde kam, und abgibt seinen
 Leib und Seele = Umstände mit mir
 werden konnte. Er ist, aber wie Mose,
 nur, ein redlicher Mann, der seine Be-
 liebit mit grosser Kraft zu schaffen, zu
 ist, und so viel in seinem Geiste,
 ihm, als äußerliche Hoffnungen und
 Trübsal, indem man ein gut Beispiel gibt.
 Der liebe Gott hat die Abend = Bethen,
 der, darin bietet die Geistes = Befreyung,
 von ganzen Evangelischen Religion cate-
 chetice sind abgehandelt worden, auf an
 ihm sehr gesegnet. Er bekommt, wie
 viel ihm noch fehlt, und steht jetzt in
 einem noch grösseren Dinge, nach der
 nun,

in außersprachlichen Gnade Gottes im Jhr,
 1701, als man sonst an ihre abgenommenen,
 keine Gräntz und Worte züget, von der zu,
 den Einsicht in sein Werdend und zugleich in
 die untrennbare Zusammenhangigkeit Christi. Auf
 die Bewegung soll mich erhitzen, von nun an
 meines Englands recht sein zu werden,
 recht hier zu graben, und mit mir selbst so
 lieblich züföhren nach dem Kleinod gleichsam
 in die Arbeit zu laichen und zu hämpfen.
 O Gott, laß mich doch alle immer mehr
 erkennen, sowohl was der Vindicta-fall und
 die daher entstandene Noth der menschl.,
 der Werdendheit sey, als auch was Christus
 durch sein Werdend, für einen Reichthum
 der Gnade Gottes der armen und elen,
 der Vindicta-schuld sey. Das ist die
 Sache, worauf mich mein in unsern ei-
 genen Christenthum und in der Führung
 unsers Amtes bey alten und jungen bis her
 gerichtet gehet.

Montag, den 26. Aug. Die Brandwein Salbe
 der vorigen Zeit mir gar starke Diarrhoe,